### Kleine Kickelhahn-Wanderung

## I: Kurzer Texthinweise zum Kickelhahn-Berg und zu der hier empfohlenen Wanderstrecke

Auf dem Kickelhahn stand seit dem Beginn des 18. Jhs. eine Jagdhütte, dann ein festes Jagdhaus der Herzöge von Weimar. Das ganze Bergmassiv war ein beliebtes Jagdrevier. Auch der junge Herzog Carl-August war ein leidenschaftlicher Jäger und wenn der frisch nach Weimar gekommene junge Goethe seine einflussreiche Position am Hof behalten wollte, musste er auch den jungen Herzog auf dessen Jagdausflügen begleiten, wobei über eine Jagdleidenschaft von Goethe nichts bekannt ist.

Auf halber Höhe gab es damals ein zweistöckiges Jagdhaus mit Zimmern für die adeligen Jäger und ihr Personal. Hier dürfte Goethe auch öfter gewohnt haben. Knapp unterhalb des Gipfels hatte der junge Herzog im Frühsommer 1780 eine zweistöckige Holzhütte für die einfachen Jäger und Treiber gebaut, die noch im Herbst desselben Jahres Goethe durch das bekannte Gedicht "Wanderers Nachtlied" literarisch einweihte. Das Gedicht hatte er mit Bleistift im Obergeschoss an die Wand geschrieben.

Direkt auf dem Gipfel gab es wieder ein Jagdhaus mit Steinfundamenten und davor in jeder Himmelsrichtung einen Laufgraben, der jeweils zu einem überdachten Unterstand mit Holzbänken führte, von dem aus das durch Futter angelockte Wild geschossen wurde. Es handelte sich also um die übliche damalige höfische Bequem-Jagd. Diese Bauten konnte man damals schon auf einem befestigten Waldweg, der allmählich ansteigend um den Berg herum führte, anfahren bzw. bequem erwandern. Deshalb ist der von der Stadt Ilmenau ausgeschilderte Goethewanderweg, der nachfolgend stückweise dargestellt wird, nicht historisch. Goethe dürfte höchstens das letzte Stück vom Jagdhaus auf halber Höhe zum Gipfelbereich gegangen sein.

Diese hier empfohlene kurze Wanderstrecke beginnt nicht am alten Marktplatz in Ilmenau , sondern beginnt am Parkplatz unterhalb des alten Jagdhauses Gabelbach an der K 56, der Ausfallstraße nach Stützerbach. Dort am Parkplatz befinden sich einige Info-Schilder zur Umgebung, zu verschiedenen Wandermöglichkeiten und speziell zum Wanderweg direkt aufwärts zum Kickelhahn-Gipfel.

Der Wanderweg geht in relativ gerader Linienführung kontinuierlich leicht aufwärts, am alten Jagdhaus Gabelbach (das man besichtigen kann) vorbei zur Gipfelregion. Dort kann man die kleine Jagdhüter-Hütte besuchen, in der Goethe sein Gedicht "Über allen Gipfeln ist Ruh…" mit Bleistift an die Wand geschrieben hatte, man kann das Fundament des alten herzoglichen Jagdhauses auf der Höhe und einen rekonstruierten Erdansitz in der Nähe besichtigen und dann den Turm auf dem Kickelhahn besteigen und dort die beeindruckende Rundumsicht genießen. Im kleinen Holz-Gasthaus am Fuß des Turmes kann man Einkehr halten.

Von Kickelhan-Gipfel kann man entweder dieselbe Strecke wieder hinunter gehen (hier empfohlen), man kann aber auch einen früheren Wald-Fahrweg hinunter bis zur K 56 gehen und von dort zurück zum Parkplatz, denn die herzoglichen Jagdgäste fuhren mit Wagen auf Serpentinen-Waldwegen von beiden Hangseiten hinauf auf den Kickelhahn-Gipfel. Diese Wege sind teilweise noch erhalten.

Vom zeitlichen Ansatz her handelt es sich um eine Halbtages-Tour, wenn man alle Angebote dieser Strecke nutzen möchte.

#### II. Karten



(Karte nach openstreetmap.org)

Der Kickelhahn ist ein Berg knapp 10 km südwestlich von Ilmenau und ist 860 m hoch. Der dunkelgraue Pfeil zeigt auf den Parkplatz an der K 56, der rote Pfeil auf die Gipfelregion des Kickelhahn-Berges.

#### III. Bilder



Man parkt am besten auf diesem Wanderparkplatz an der Straße aufwärts von Ilmenau-Neustadt nach Stützerbach (K 56), unterhalb des historischen Jagdhauses Gabelbach.



Auf diesem Info-Schild am Parkplatz ist die große Kickelhahnwanderung gezeichnet. Die kleine ist das Stück vom Parkplatz an der K 56 (im unteren Teil des Bildes) zum Gipfel und zurück.



Verschiedene andere Wanderwege ab diesem Parkplatz sind ausgeschildert und die Hinweisschilder geben dazu die Richtung an. Der Aufstieg zum Jagdhaus Gabelbach und weiter Kickelhahn, knapp 2 km aufwärts entfernt, ist auch dabei (linke obere Schilder).



Ein besonders großes Hinweisschild auf der anderen Straßenseite...



... weist den Weg aufwärts zum Jagdhaus Gabelbach und zum Kickelhahn-Gipfel.



Nach kurzem Aufstieg erreicht man das Jagdhaus Gabelbach,...



... in dem die adelige Jagdgesellschaft mit einigen Dienern wohnen konnte. Heute ist es ein kleines Museum.

STITLE WANDER OF THE OF

# JAGDHAUS GABELBACH

Das Gebiet auf dem Gabelbach und das 1783 erbaute Jagdhaus suchte Goethe oftmals, zuletzt 1831, auf. Festsaal, historische Zimmer, Darstellungen zum Jagdwesen des 18. Jh. und zu Goethes naturwissenschaftlichen Studien im Thüringer Wald.

- Finsteres Loch über Hirtenwiese ca. 60 Min.
- Jagdhütte auf dem Kickelhahn ca. 20 Min.



Wenn man die Tür zum Gabelbach-Museum öffnet, steht man vor einem großen Bildschirm, auf dem ein fast lebensgroßer Jäger in der Jäger-Tracht um 1800 den Besucher begrüßt. Man kann sich dann einen Info-Film zur Jagdkultur um 1800 und zum Waldbau damals anschauen.



Gegenüber dem Jagdhauses befindet sich ein Denkmal zu Ehren des thüringischen Dichters Rudolf Baumbach.







Vom Jagdhaus Gabelbach geht der markierte Weg geradeaus-leicht-bergan weiter.



Blicke auf den Thüringer Wald Richtung Osten sind hier nach rechts möglich.



Der Weg führt an einer Info-Tafel-Gruppe vorbei (Im Hintergrund links).



Auf diesen Tafeln werden ausführliche Informationen zur Flora und Fauna im Kickelhahn-Bereich gegeben.



Der Weg führt nach dieser Info-Tafel-Gruppe auf der linken Wegseite an der rechten Ruhebank-Gruppe vorbei geradeaus weiter,...



... bald etwas steiler ansteigend, Richtung Höhe.



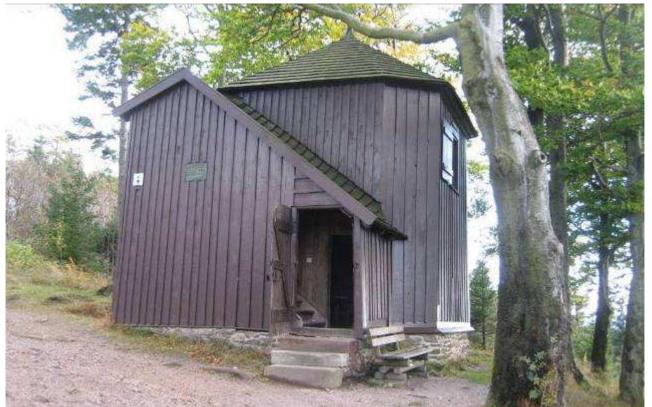
Man kann hier den Thüringer Wald auch nach Südwesten überblicken.



Vor solchen Steinhalden am Wegesrand wird gewarnt, denn hier findet sich noch die seltene Kreuzotter als Standtier.



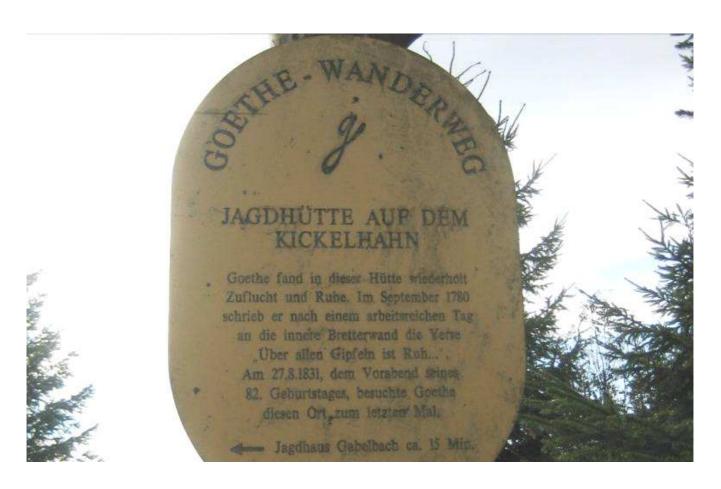
Die untere Gipfelregion ist erreicht. Rechts-oben steht die durch Goethes Gedicht literarisch bekannt gewordene Jagdhütte.



Es handelt sich um eine einfache zweistöckige Jagdhütte mit Fenstern nach der Süd- und Westseite, um das Wild an den Hängen zu beobachten. Es handelt sich nicht mehr um die Originalhütte, denn die ist Ende des 19. Jhs. Abgebrannt. Aber sie wurde bald darauf möglichst originalgetreu wieder errichtet.



Vor dieser Jagdhütte steht wieder ein reichlich "geschmückter" Info-Baum, auch mit einer Bemerkung zu Goethe.





Das ist die Sitzecke im Erdgeschoss dieser Hütte...



... und hier das Obergeschoss mit den Fenstern zum südlichen und westlichen Hang hin.



Im Obergeschoss steht in der Mitte der Glasscheibe das Goethe-Gedicht "Über allen Gipfeln ist Ruh…" und darum herum Übersetzungen in verschiedene Sprachen.



Kurz oberhalb der Jagdhütte steht eine Infotafel zur historischen Jagdanlage auf dem Kickelhahn und Wegweiser zu den einzelnen Stationen dieser Jagdanlage des 18. Jhs.







Hier der Nachbau eines der 4 Jagdschirme (je einen nach den Himmelsrichtungen) mit einem Graben-Pirschweg zum Futter- und Anlockplatz für das Wild.



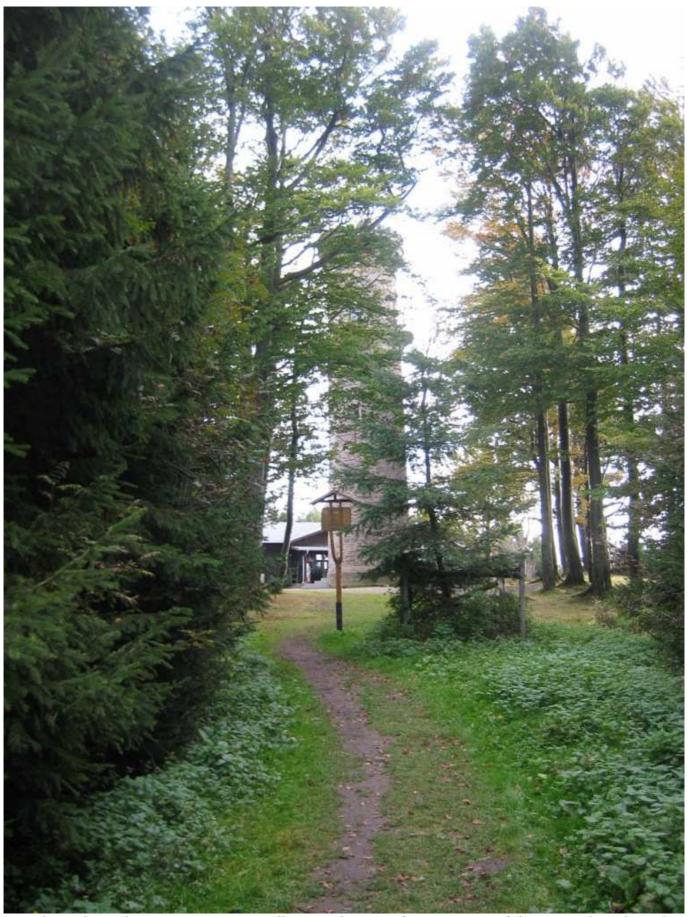
Diese Jagdschirme waren an den Seiten mit hölzernen Sitzgelegenheiten ausgestattet.



Hier sind die Fundamente des kleinen herzoglichen Jagdhauses aus Stein mit Stallungen ausgegraben. Von dort aus verliefen Laufgänge/Grabenpirschgänge zu den verschiedenen Erdsitzen/Jagdschirmen. In jeder Himmelsrichtung gab es einen solchen Jagdschirm. Nachfolgend einige weitere Fotos dazu.



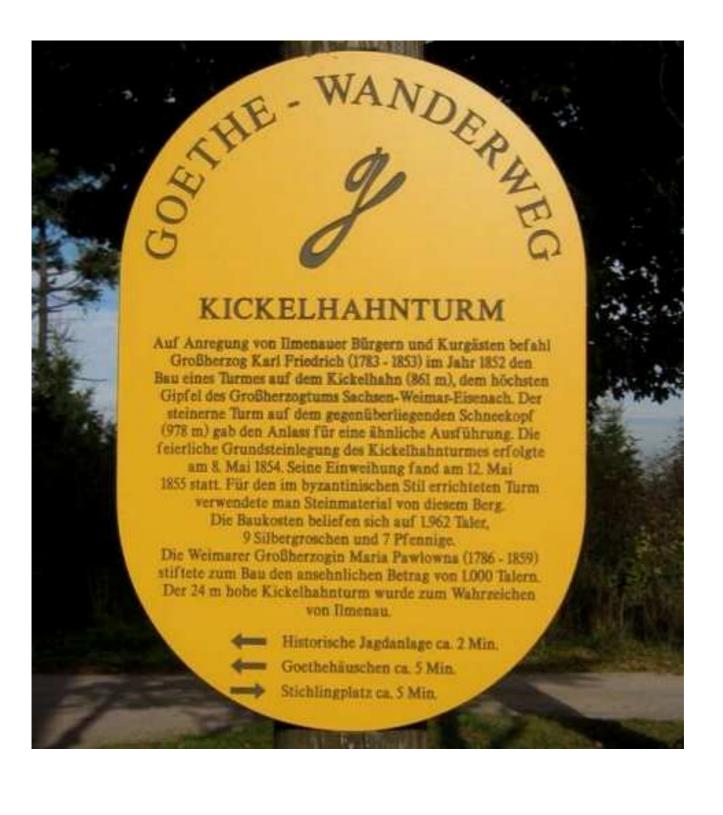




Von dem ehemaligen steinernen Jagdhaus geht es Fußweg zum Gipfel. Man sieht schon den Gipfelturm



Direkt auf dem Gipfel wurde um 1850 dieser Turm gebaut, weil schon damals viele Besucher diesen Ort aufsuchten. Eine Info-Tafel gibt genauere Auskunft über diesen Turmbau.





Bei dem Turm steht ein einfaches, aber gemütliches Holz-Gasthaus. Übernachten kann man hier nicht.





Von der Aussichtsplattform des Turmes hat man einen weiten Rundblick über den Thüringer Wald, hier Richtung Nordosten über Ilmenau hinweg.



Dieses Foto zeigt einen Blick nach Westen...

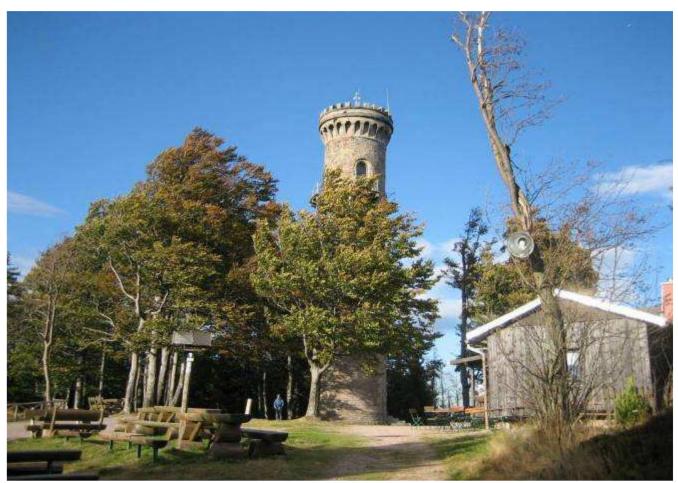


... und dieses nach Süden.



Funkmasten gibt es auch hier auf hohen Bergen.





Direkt vor dem Turm beginnt der Abfalls des Hanges an dieser Bergseite nach Süden. Von der Hangkante wurde diese Aufnahme mit Blick zurück gemacht.



Der Abstieg beginnt auf einem Rundweg unterhalb des Gipfels, der an diesem Aussichtsplatz nach Osten vorbei führt.



An verschiedenen Wegstellen sind Infotafeln angebracht, die an historische Personen erinnern.







Dann geht der Rückweg wieder auf dem Hinweg entlang, vorbei an der Infotafel-Gruppe...





... zum Rudolph-Baumbach-Denkmal und...

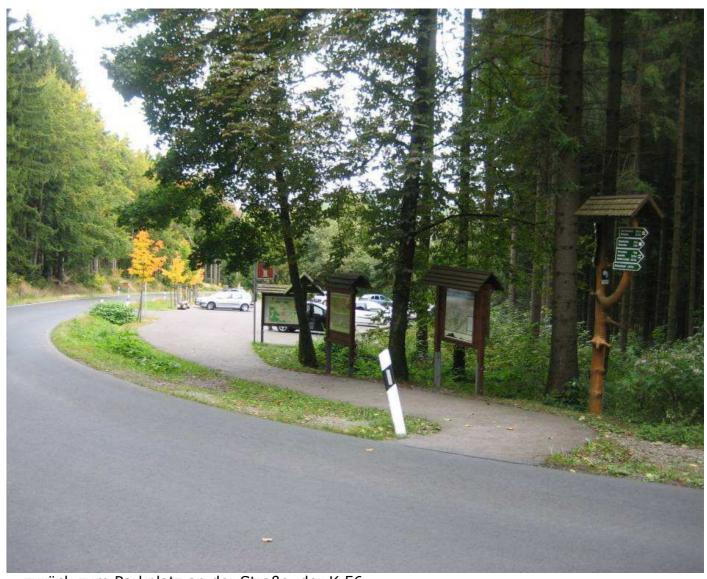


... und zum Jagdhaus Gabelbach



So sah das Jagdhaus frühere aus.





... zurück zum Parkplatz an der Straße, der K 56.

(Verfasst von Helmut Wurm, Betzdorf, überarbeitet Januar 2014. Alle Bilder stammen vom Verfasser)